

INHALT

NOVEMBER 2000

Der Weinmarkt bestimmt die Spielregeln	324
Veränderungen am Weltweinmarkt	325
Rebflächen und Weinproduktion in der Welt	328
Flächen- und Sortenbewegung im Südtiroler Weinbau	330
Sortenentwicklung in den Beratungsbezirken	334
Unterland, Südtirols größtes Weißweinanbaugebiet	334
Überetsch, seit 1991 um 26% weniger Vernatsch	336
Etschtal, ein Bezirk mit großer Lagenvielfalt	337
Burggrafenamt, der Bezirk mit dem höchsten Vernatschanteil	338
Vinschgau, das kleinste Anbaugebiet	339
Spezialitäten aus dem Eisacktal	340
Braucht Südtirol neue Rotweinsorten?	342
Krankheiten und Schädlinge der Weinrebe	345
Bewertung der Traubenqualität	346
Erlöse im Südtiroler Weinbau	348

IMPRESSUM

Herausgeber:
Südtiroler Beratungsring
für Obst- und Weinbau,
39011 Lana (BZ), A.-Hofer-Str. 9
Tel. 0473 / 56 12 98 · Fax 56 42 20
e-mail: obstbau.weinbau@rolmail.net

Genehmigung des Tribunals Bozen,
R.St. Nr. 6 / 64 v. 6. XI. 1964
Ringleiter: Walther Waldner

Verantwortlicher Redakteur:
Willy Christoph

Redaktionskomitee:
H. Mantinger - W. Waldner
H. Hafner - W. Drahorad - J. Dalla Via
Redaktionssekretärin: Maria Kiem
Werbeanzeigen: Alma Zöschg
Tel. 0473 / 56 12 98 · Fax 56 42 20

Pötzberger Druck GmbH,
Meran - Kuperionstr. 15

Auflage: 6.500 Stück

ZUM TITELBILD

Südtirol hat sich als Qualitätswein-
Produzent etabliert.

LEITARTIKEL

Der Weinmarkt bestimmt die Spielregeln

Das Weingeschäft erlebte in den vergangenen Jahren, weltweit gesehen eine positive Entwicklung. Aus Australien, Kalifornien, Südafrika, Neuseeland, Chile und Argentinien drängen immer mehr Weine auf die europäischen und inter-kontinentalen Märkte. Das marktorientierte Vorgehen dieser Länder hat, so der Marktexperte Dieter HOFFMANN, die europäische Weinwirtschaft wachgerüttelt.

Es zeigt uns eines ganz klar: "Weinmarketing wird wichtiger als Weinmarktpolitik". Die Entwicklung hin zu qualitäts- und markt-orientierter Produktion hat auch in der Südtiroler Weinwirtschaft in den letzten 15 Jahren im Anbau, im Keller und in der Vermarktung zu vielen Neuerungen geführt. Die Zahlen zur Sortenentwicklung in Südtirol, welche von Alois OBERHAMMER vom Amt für Obst- und Weinbau zusammengefasst wurden, sprechen für sich. Demnach beläuft sich die Ertragsreife Fläche in Südtirol nach dem aktuellen Stand der Weinbergrolle auf 4.920 ha. Zusammen mit den noch nicht im Vollertrag stehenden Junganlagen ist die Gesamtweinbaufläche nach Jahren wieder auf über 5.000 ha angewachsen. Der Weinbau erfährt seit Mitte der 90er Jahre, wo er mit 4.800 ha den absoluten Tiefststand erreichte, in den letzten Jahren auch flächenmäßig eine Aufwärtsentwicklung. Sogar einzelne Obstanlagen müssen heute dem Weinbau weichen. Die jährliche Umstellungsrate hat sich von 60 bis 70 ha in den 80er Jahren auf rund 130 ha im Jahr 2000 verdoppelt. Merlot ist dabei seit 2 Jahren die am häufigst angepflanzte Rebsorte in Südtirol. Die Sorte ist zur Zeit auch weltweit stark im Zunehmen.

Der Flächenzuwachs ist einerseits auf die gestiegenen Bruttoerlöse im Weinbau, andererseits auf die abnehmende Wirtschaftlichkeit bestimmter Apfelsorten in weinbaufähigen Lagen zurückzuführen. Walter SCHULIAN vom Südtiroler Raiffeisenverband vergleicht in seinem Bericht die durchschnittlichen Auszahlungspreise und Erträge der Kellereigenossenschaften mit jenen der Obstge-nossenschaften. So konnte der Weinbau in den letzten 14 Jahren beim Hektar-Bruttoerlös mit dem Obstbau zwar nur vier Mal mithalten, wobei dies jedoch von 1996 bis 1998 zweimal zutraf.

Die erhöhte Umstellungsrate erforderte auch eine intensivere Beratung bei der Erstellung von Neuanlagen. Die Einschätzung und Be-



wertung von Weinbaulagen bekam durch die Sortenumstellung und die Ausweitung des Weinbaus einen hohen Stellenwert. Der Austausch von Erfahrungen mit Kellereien und dem Versuchszentrum Laimburg ist dabei sehr wichtig, da letztendlich nicht nur Zuckergehalt und Traubengesundheit, sondern die Weinqualität insgesamt für einen langfristigen Erfolg von Bedeutung ist. Die Mitarbeiter des Beratungsrings haben in der vorliegenden Sondernummer die Eigenheiten der einzelnen Beratungsbezirke beschrieben und die Sortenentwicklung in den letzten 10 Jahren genauer beleuchtet.

Eine standortgerechte Sortenwahl ist die Voraussetzung für eine marktorientierte Produktion. Die Sortenpalette in Südtirol ist mit derzeit 21 zugelassenen Rebsorten sehr breit. Dennoch ist das Interesse bei Rotweinsorten für den Verschnitt und für höhere Weinbaulagen sehr groß. Die Mitarbeiter des Versuchszentrums Laimburg berichten über Sortenversuche und geben einen Überblick zu den Sorteneigenschaften.

Zum Thema Qualitätsbewertung beschreibt Armin KOBLER vom Versuchszentrum die derzeitigen Möglichkeiten. Auch geht er in seinem Bericht auf eine neuere Infrarot-Analysemethode ein, welche es in Zukunft ermöglichen soll, schnell und einfach ein breites Spektrum an Inhaltsstoffen zu erheben. Die Sektion Kellerwirtschaft des Versuchszentrums Laimburg führt z.Zt. in Zusammenarbeit mit dem Institut für analytische Chemie und Radiochemie der Universität Innsbruck Versuche dazu durch.

Die vorliegenden Berichte zu den Themen Weinmarkt, Sortenentwicklung und Qualität geben einen Überblick zur weltweiten Situation der Weinwirtschaft. Eine Analyse und Bestandsaufnahme der Entwicklung in Südtirol in den letzten 10 bis 15 Jahren soll das Bild abrunden.

Das Aufzeigen von derzeitigen Tendenzen und möglichen künftigen Entwicklungen soll eine noch gezieltere, marktorientierte Planung im Südtiroler Weinbau ermöglichen. Wir danken allen Autoren dieser Schwerpunktausgabe für die interessanten Beiträge.

Hansjörg HAFNER